

Katharina Lökenhoff is an artist based in Essen, Germany. Born in May 1969 into an arts collectors' family, she studied Arts, Philosophy and Pedagogy. Her own teachings and even her former family life as being a mother of two now grown up young women have always been part of her artistic activities, as a kind of parallel process. While working on her PhD thesis on "Colour sense in relation to Goethe's und Beuys' symbol concept" at Witten University, she also curated some exhibitions at "Kunsthau Essen." She has taught art and philosophy to her students for 25 years and has organized many art projects with them. From August 2018 she was on a journey for her artistic research project "Crossing", travelling to Iceland, Finland, Egypt, Lebanon and South Africa. It is her intention to have an international exchange in interviews with other artists about the issue of overcoming borders as a necessity to enable a sustainable future. In line with this topic, she is working on Membranes made of wax skin as transformation tools with a material, which mirrors the theme of crossing thresholds in the phenomenon of the skin as an intermediary between the inner and outer world. In her work, she is very much involved in conveying various levels of being, consciousness and cultures. In 2024, she founded her own art space, CROSSING, in Essen (Germany) to develop new strategies for living together through art projects.

In the CROSSING process, I try to face the challenges of our time without panicking. The aim is to consciously confront the threshold to the unknown. The aim is to give space to the realm of the "in-between" and to use the threshold as a means of protection and orientation and not as a means of isolation and alienation. The topic of the border raises ethical and pressing political questions within current identity discourses. I am fascinated by the awareness that every transition, every experience with threshold situations leads to a dynamic encounter with an unexpected other.

In exchange with other artists, I want to explore how people in different places respond to the experience of uncertainty. To this end, I will continue the interviews I began in 2018 on new trips starting in the summer of 2025. My specific artistic work also always revolves around this question:

How can we develop the ability to cross superfluous boundaries while maintaining necessary protective spaces in order to become truly viable in interconnectedness?

My own approach to the topic of threshold crossings takes place in the concrete artistic work through the experience of color and the material wax skin, which, in similarity to human skin, embodies the quality of the "membranous".

*Katharina Lökenhoff ist eine in Essen, Deutschland, ansässige Künstlerin. Sie wurde im Mai 1969 in eine Kunstsammlerfamilie geboren und studierte Kunst, Philosophie und Pädagogik. Ihre eigene Lehrtätigkeit und sogar ihr früheres Familienleben als Mutter von zwei inzwischen erwachsenen jungen Frauen waren immer Teil ihrer künstlerischen Aktivitäten, als eine Art paralleler Prozess. Während sie an ihrer Doktorarbeit zum Thema „Farbwahrnehmung in Bezug auf Goethes und Beuys' Symbolkonzept“ an der Universität Witten arbeitete, kuratierte sie auch einige Ausstellungen im „Kunsthau Essen“. Seit 25 Jahren unterrichtet sie Kunst und Philosophie und hat mit ihren Schülern zahlreiche Kunstprojekte organisiert. Ab August 2018 war sie für ihr künstlerisches Forschungsprojekt „Crossing“ auf Reisen und besuchte Island, Finnland, Ägypten, den Libanon und Südafrika. Sie beabsichtigt, sich in Interviews mit anderen Künstlern über das Thema der Überwindung von Grenzen als Voraussetzung für eine nachhaltige Zukunft auszutauschen. Passend zu diesem Thema arbeitet sie an Membranen aus Wachs, die als Transformationswerkzeuge mit einem Material hergestellt werden, das das Thema des Überschreitens von Schwellen im Phänomen der Haut als Vermittler zwischen der inneren und äußeren Welt widerspiegelt. In ihrer Arbeit geht es ihr vor allem darum, verschiedene Seinsebenen, Bewusstseinszustände und Kulturen zu vermitteln. 2024 gründete sie in Essen (Deutschland) ihren eigenen Kunstraum CROSSING, um durch Kunstprojekte neue Strategien für das Zusammenleben zu entwickeln.*

*Im CROSSING-Prozess versuche ich, den Herausforderungen unserer Zeit ins Auge zu sehen ohne in Panik zu verfallen. Ziel ist die bewusste Konfrontation mit der Schwelle zum Umbekanntem. Es gilt dem Bereich des "Dazwischen" Raum zu geben und die Schwelle als Voraussetzung von Schutz und Orientierung und nicht als Mittel der Isolation und Entfremdung zu nutzen. Das Thema der Grenze wirft dabei gleichzeitig ethische und drängende politische Fragen innerhalb aktueller Identitätsdiskursen auf.*

*Mich fasziniert dabei das Bewusstsein, dass jeder Übergang, jede Erfahrung mit Schwellensituationen zu einer dynamischen Begegnung mit einem unerwartet Anderen führt.*

*Im Austausch mit anderen Künstlern möchte ich erkunden, wie Menschen an verschiedenen Orten auf die Erfahrung von Unsicherheit reagieren. Dafür werde ich die 2018 begonnenen Interviews ab Sommer 2025 auf neuen Reisen weiterführen. Auch in meiner konkreten künstlerischen Arbeit geht es immer um diese Frage:*

*Wie können wir die Fähigkeit entwickeln, überflüssige Grenzen zu überwinden und gleichzeitig notwendige Schutzräume halten, um in Verbundensein wirklich lebensfähig zu werden?*

*Meine eigene Annäherung an das Thema Schwellenübergänge erfolgt in der konkreten künstlerischen Arbeit durch die Erfahrung des Farbigen und das Material Wachshaut, die in Ähnlichkeit zur menschlichen Haut die Qualität des "Membranischen" verkörpert.*